

III.

Er ist gekommen! Es ist Zeit.

Herr von Chamilly schonte weder sich noch die Pferde und traf am Abend des dritten Tages zu Basel ein. Hier stieg er vor dem stattlichsten Gasthose ab, ließ sich das beste Zimmer geben und legte sich tief ermüdet von dreitägigem Rütteln des Wagens auf holperichten Wegen zur Ruhe mit dem Befehl, ihn nicht zu stören, bis er das Zeichen mit der Glocke geben werde.

Mittag war nicht ferne, als er sich erhob und durch seinen Diener Chocolate zum Frühstück bereiten ließ, die er mitgebracht hatte, denn dies am Hofe beliebte Getränk war in den Gasthöfen noch selten zu bekommen. Dann ließ er den Gastwirth zu sich bescheiden, mit dem er unter dem Vorwande, sich nach den Merkwürdigkeiten von Basel zu erkundigen, ein Gespräch anknüpfte. Geduldig hörte er das schlechte Französisch des Mannes an und suchte unvermerkt zu